

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 323. Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 15. Juli.

51. Jahrgang. 1903.

Frauen sind geborene Juristen: sie sprechen nie über-
zeugender, als wenn sie im Unrecht sind.

Ronoby.

(26. Fortsetzung.)

Leutnant Lämmchens Abenteuer.

Eine heitere Geschichte von G. v. Stokmans-Germanis.

Er wollte etwas erwidern, aber sie war ihm schon ent-
schlüpft, und plötzlich sah er sich der gestrengen Domina
gegenüber.

„Ach, mein lieber Baron“, sagte sie, „wie liebens-
würdig haben Sie der jungen Damen gedacht. Das war
wirklich eine reizende Überraschung. Wie Sie bedauern,
dass ein drolliger Zufall uns den anonymen Geber ver-
riet? Im Gegenteil, wir freuen uns darüber. Nun
wissen wir doch, wenn wir zu danken haben.“

Lämmchen, der schon gefürchtet hatte, auch bei der
Hausfrau mit seinem Geschenk Anstoß zu erregen, war
ganz erstaunt über die huldvolle Anrede, deren sie ihn
würdigte, aber zehn Minuten später lieferte Tante Nipp-
chen ihm das Kommen dazu und bewahrte ihn dadurch
vor unzeitiger Eitelkeit.

„Nein, wie mich das freut, dass Sie die Mannia so
gern haben; sie ist wirklich ein prächtiges Mädchen und
verdient vor allen anderen eine gute Mann. Vermögen
hat sie nicht, das ist wahr, und mancher wird dadurch ab-
geschreckt, aber Sie brauchen ja nicht auf Geld zu sehen,
Sie haben selbst genug und wissen, wie tüchtig und um-
sichtig das Mädchen ist. Meine Nichte Dorothea lacht
mich zwar aus, wenn ich das sage; sie meint, wenn's ein
anderer wäre, könnte ich Recht haben — da Sie es aber
sind, der die schönen Blumen und Bonbons kommen ließ,
sei die Sache ganz sans conséquence und Mannia
brauche sich nichts darauf einzubilden. Sie läte es auch
gar nicht, denn keinem der jungen Mädchen fiel es ein,
Leutnant Lämmchen ernst zu nehmen, ich aber bleibe bei
meiner Ansicht. Sie sind ein hübscher, junger Mann,
weßhalb sollen Sie nicht lieben und freien, wie andere
auch? Gerade weil Sie ein hübschen sehen und schüchtern
sind, wählen Sie den Weg der stummen Goldigung und
klopfen erst mal leise vorfragend an das Herz der Aus-
gewählten. Ach, in meiner Jugend kam dergleichen viel
häufiger vor. Die Herren waren feuriger in der Em-
findung und zarter im Ausdruck. Man bedurfte nicht
des profanen Wortes, um seine Gefühle zu offenbaren,
man verstand sich auch ohne dies, und unsichtbare Fäden
spannen sich von Herz zu Herz, wie das Silbergespinnst,
das jetzt im Herbst auf unjeden Feldern liegt.“

Lämmchen wurde siedend heiß bei diesen Erörterungen,
aber er war Tante Nippchen gegenüber völlig machtlos.
Man durfte sie weder unterbrechen, noch etwas ein-
wenden; geschah es, so ging das vertrauliche Flüstern so-
fort in einen lauten Ton über, der im ganzen Zimmer
vernehmbar war, und die Aufmerksamkeit aller Unbe-
teiligten erregte.

Auch überzeugen konnte er sie nicht von der Zriigkeit
ihrer Annahmen, er hätte dann, um von ihr verstanden
zu werden, ebenfalls laut reden, ja fast schreien müssen.

und der Gegenstand ihrer Unterhaltung vertrat eine solche
öffentliche Behandlung nicht. So begnügte er sich denn
mit einem abwehrenden Mienspiel, heftigem Kopf-
schütteln und stummen Betenungen. Der Gedanke, daß
man ihn zum Heiratskandidaten stempeln könne, war
ihm noch nie gekommen; er erschreckte ihn ganz außer-
ordentlich, und daneben fühlte er sich doch verlegt durch
die geringfügige Auffassung der Domina. Was hatte
sie zu Tante Nippchen gesagt? Keins der jungen Mädchen
dachte daran, ihn ernst zu nehmen — was er tue, sei ganz
sans conséquence? — Nun, das sollte doch erst noch be-
wiesen werden. — Er wußte mehr, als sie ahnte, die gute
Dame, und wenn er reden wollte, konnte er eine nette
Verwirrung anrichten. — Ob Malve ihn auch nicht ernst
nahm? — Wahrscheinlich nicht. Sie nahm eigentlich
niemanden ernst, keiner imponierte ihr, keiner wurde von
ihr geschont. Ihr Übermut drückte alle auf ein gewisses
Niveau herab, und ihr Herz — ja, hatte sie denn eigen-
lich ein Herz? —

Lämmchen wurde ganz nachdenklich und fuhr ordent-
lich zusammen, als Malve gerade in diesem Augenblick
ins Zimmer trat und auf ihn zukam. — Sie trug in
jeder Hand einen verdeckten Korb, stellte sich vor ihn hin
und machte einen Knix, wie kleine Mädchen ihn machen,
dann sagte sie mit scheinbarem Ernst: „Lieber Baron Vot
— verehrter Leutnant Lämmchen. Meine Geschenke er-
halten die Freundschaft, das ist ein alter und weiser
Spruch, und nachdem Sie uns heute mit gutem Beispiel
vorgegangen sind, möchten auch wir Ihnen eine Freude
machen, und bitten Sie, als Andenken eine kleine Gabe
von uns jungen Mädchen anzunehmen. Wir kennen nicht
Ihren Geschmack und so bleibt uns nichts übrig, als das
Schicksal walten zu lassen und Ihnen anmerken zur Wahl
zu stellen. Erreife Sie einen der beiden Körbe. Der
Inhalt ist Ihr Eigentum; Sie dürfen aber das unbesche-
nigte später nicht zurückgeben oder umtauschen. Was
Sie erreichen, müssen Sie behalten — ob es Ihnen ge-
fällt oder nicht, und es hegen und pflegen, wie wir es ge-
pflegt haben bis zu diesem Augenblick. — Also entscheiden
Sie sich — welcher Korb soll es sein?“

Malves komisch feierliche Anrede erregte Aufsehen.
Missy und Marie-Luise standen sichernd hinter ihr, und
um diese bildete sich wiederum ein Halbkreis von Offi-
zieren, die neugierig auf die beiden geheimnisvollen Körbe
niederblickten.

Lämmchen ahnte eine kleine Teufel. In Malves
reizendem Antlitz suchte der verhaltene Übermut und ihre
dunklen Augen brühten förmlich vor Veranlassen — aber
langes Zögern verschlimmerte nur die Situation, und so
griff er, nach kurzer Überlegung, mutig nach dem Korb,
der seiner rechten Hand am nächsten stand, und hob schnell
den Deckel in die Höhe.

Ein Ah der Bewunderung wurde hörbar und Lämm-
chen erblickte ein reizendes, schneeweißes Bündchen, nur
wenige Wochen alt, dessen Hals und Ringelschwänzchen mit
foketten, himmelblauen Seidenen geschmückt war und das
auf einem himmelblauen Kissen lag. Eine kleine Milch-
flasche mit Gummifropfen lag neben ihm, und mit hellen,
schlaftränen Augen blinzelte es zu Lämmchen empor.

„Sie gestatten, daß ich Ihnen den jungen Mann vor-
stelle“, sagte Malve, in ihre Rolle zurückfallend. „Er
heißt „Mein Leopold“, stammt aber nicht, wie der aus

dem Lustspiel von Arronge aus einer Schusterfamilie,
sondern ist von edlem Geblüt und bestem Ruf. Seine Er-
ziehung, von uns geleitet, war bisher tadellos; und wir
sind nicht abgeneigt, ihn bis zu Ihrer Abreise in Pension
zu nehmen, falls Sie ihn nicht gleich selbst verpflegen
wollen.“

Lämmchen streichelte das reizende Tier und küßte
Malve die Hand. „Meinen untertänigsten Dank“, sagte
er, „ein solches Geschenk nehme ich mit Freuden an, aber
verzeihen Sie die Frage — was ist in dem anderen
Korb?“

Malve lachte. „Kommen Sie in den Garten, dann
sollen Sie es sehen“, und sie lief voraus auf den großen
Rasenplatz. Alle folgten, und als sie nun den Deckel
löffelte, sah man zunächst nur, eingebunden in ein buntes
Tuch eine wogende, zappelnde, quiekende Masse. Zugleich
verbreitete sich ein höchst unangenehmer, scharfer Geruch,
und als nun Lämmchen, dazu aufgefordert, vorsichtig den
Knoten löste, prallten alle laut lachend und schreiend
zurück, denn vierzehn weiße Mäuse stürzten aus dem
Tuche hervor, liefen auf dem kurzgeschorenen Rasen wie
toll umher und suchten zwischen den Füßen der Um-
stehenden hindurchzukommen.

Die schneeweißen Tierchen mit den neugierigen roten
Auglein sahen im Grunde ganz niedlich aus, aber Lämm-
chen schüttelte sich vor Widerwillen, denn Mäuse in jeder
Gestalt waren ihm ein Greuel, und gegen die langen,
roten Schwänzen empfand er eine ganz besondere
Abneigung. Die jungen Mädchen jedoch flüchteten vor
Bergnügen in die Hände, als sie kein entsetztes Gesicht
sahen, und Marie-Luise sagte schelmisch: „Es ist ja schade,
dass Sie nicht diesen Korb wählten. Baron Vot; Sie
hätten dann die Mäuse behalten müssen und der Spatz
wäre noch ein viel größerer gewesen. Nun sind sie auf
Nimmerwiedersehen dahin, und unser schöner Mäuse-
palast ist leer.“

„Wie?“ sagte er, „Sie haben diese Geschöpfe selbst
aufgezogen?“

„Gewiß, Sie kennen ja Malves Passion für allerlei
Geter. Ursprünglich waren es nur zwei, jetzt ist es eine
ganze Familie, aber sie fingen an uns zu langweilen und
da haben wir ihnen die Freiheit geschenkt.“

Das Intermezzo, eine Eingebung des Augenblicks,
war nun vorüber, alles drängte nach dem Tennisplatz und
Lämmchen blieb mit seinem Geschenk, dem kleinen Leopold,
allein zurück. Doch nicht für lange. Mannia ließ ihn zu
sich in den Obstgarten entbieten, und als er dort erschien,
empfang sie ihn mit der Bitte, ihr einige Pfirsiche, die sie
für den Abend brauchte, vom Spalier zu holen. Sie
gingen so hoch, daß der Gärtner selbst mit der Leiter nicht
mehr ankommen konnte, Lämmchen aber mit seinen langen
Armen vermochte sie gerade noch zu erreichen, und über-
gab sie ihr mit der Bitte, über ihn zu verfügen, wenn sie
seiner bedürfte.

Mannia seufzte. „Ja“, sagte sie, „ich bedarf Ihrer
noch, wenn auch in ganz anderer Weise, als Sie glauben;
also bleiben Sie ein halbes Stündchen hier. Man ver-
muetet uns nicht an dieser Stelle, wir sind ganz ungestört
und können uns einmal aussprechen, was wirklich not
tut. Das heißt — ich werde fragen, und Sie sollen ant-
worten — offen und ehrlich, ohne falsche Rücksicht und
Scham. Wollen Sie?“

(Fortsetzung folgt.)

Möbellager (kein Laden) 9 Langgasse 9.

Neue und gebrauchte Möbel.

Eleg. Rußb.-Buffets, Verticows, Spiegel, Kleider- u. Bücherschränke,
Kommoden, Consolen, Schreib-, Sopha- und Ausziehtische, Wasch-
Kommoden und Nachttische, einz. Sophas, Ottomane, Betten, lack.
Kleider- und Küchenschränke, Tische, Spiegel in Rußb. und Gold,
Stühle, Etageren, Bancrutische, Kissen und Deckbetten.

Schlafzimmer-Einrichtungen und Polster-Garnituren,

einfach und hochlegant, in modernem Stil, sehr billig abgegeben.

Ferd. Müller, Möbel-Magazin, Langgasse 9.

Grösste Special-Fabrik für
Gas-Badeöfen
JOH. VAILLANT, REMSCHEID.
Zu haben in allen besseren Installations-
geschäften. Man verlange Catalog gratis franco.

Alnzündholz, fein gespalten, 1.20 Mk.
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
Lieferung frei ins Haus
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Badhaus „Goldene Kette“,
Langgasse 51.
Thermal-Bäder à 50 Pf.,
im Abonnement billiger. 1891

Wilh. Theisen,

Fernsprecher 2145, Kohlenhandlung, Luisenstrasse 36,
beste und billigste Bezugsquelle für alle Sorten

Kohlen, Coks, Brikets und Brennholz.

Provisorische Zeichnisse gern zu Diensten.

1659



Flüssiger Fleischextrakt
ist der beste.

General-Depot für Wiesbaden:
Ad. Klingsohr.
Tel. 719. 1597

Empf. meinen vorzüglichen, selbstgef. Apfelwein.
Verkauf u. Abnahme in meinem Weingarten 8 ael.
Lokal. Achtungsvoll Louis Behrens sen.
v. 10 Mk. an in allen Größen
vorhanden. Telefon 2828.
Matrassen Philipp Lauth, jetzt Bismarckring 33.

Drucksachen

für jeden Bedarf liefert in guter
Ausführung rasch u. billig
die Buchdruckerei 764
Carl Schnegeler & Cie.,
26 Marktstrasse 26.

Füllfederhalter

mit 14-far. Goldfeder von 3 Mark an.
Carl Pfeil,
Buch- und Schreibwaren-Handlung,
4 Kleine Burgstrasse 4. 1679

Butter! Butter!

Best. holl. Tafel-Edelbutter v. täglich
frischer Butterung (gefaltet u. ungef.) verl. per
Post zum Preise von Mk. 1.05 pro Pfund das
Butterverkaufshaus J. Mohr, Breda (Holl.).
Eigener Molkereibetrieb. —
Seit 1875.

MAGGI's Suppen- und Speise-WÜRZE,

denn sie ist altbewährt und einzig in ihrer Art; sie
übertrifft alle zum gleichen Zweck angepriesenen
Produkte.

Sehr ausgebreitet! Nicht überwürzen!

„Ich verwende stets nur

Bäder. Personen-Aufzug. Elektr. Licht.

Primaner erteilt jüngeren Schülern Nachhilfeschunden in Latein u. anderen Gymnasialfächern Honorar mäßig. Näh. u. **B. 30** hauptpostl.

1870

Ein junges sauberes Mädchen für f. Haushalt gesucht Scharnhorststraße 4, 2.

3, 1. **Bräutlein** sucht Steine zu schenken v. L. L.
Liebsten ins Ausland. Offerten unter N.
an den Engl.-Verlag.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 324. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 15. Juli.

51. Jahrgang. 1903.

Bekanntmachung.

Die Abgabe der auf der städtischen Gasanstalt gewonnenen Kokes erfolgt vom 1. Juli d. J. ab unter den nachfolgenden geänderten Preisen.

Es werden zum Verkauf gestellt:
1. Sorte: Gefiebte Kokes zum Preise v. Mk. 0,95.
2. Sorte: Gefiebte Stückkokes z. Preise v. Mk. 0,80.
3. Sorte: Gefiebte Kleinkokes z. Preise v. Mk. 0,70 pro Centner (50 Ks.).

Loco Gasanstalt, beliebig in offenen Wagenladungen und in jeder beliebigen Menge.

Wird eine Anlieferung der Kokes nach den Häusern oder den Lagerplätzen der Abnehmer gewünscht, so kann der Bezug sowohl in offenen Wagenladungen von je 500 Ks., als auch in einer beliebigen Zahl von plombierten Säcken mit je 50 Ks. netto Inhalt erfolgen und werden in diesen Fällen berechnet:

A. Für eine offene Wagenladung von 500 Ks. frei ins Haus geliefert:

1. Sorte: Gefiebte Kokes Mk. 10,50.
2. Sorte: Gefiebte Stückkokes Mk. 9,—.
3. Sorte: Gefiebte Kleinkokes Mk. 8,—.

B. Für einen plombierten Sack mit netto 50 Ks. Inhalt frei ins Haus oder auf den ohne besondere Umstände zu erreichenden Lagerplatz geliefert:

1. Sorte: Gefiebte Kokes Mk. 1,10.
2. Sorte: Gefiebte Stückkokes Mk. 0,95.
3. Sorte: Gefiebte Kleinkokes Mk. 0,85.

C. Bei Lieferungen nach entfernteren oder höheren Stadtteilen, welche in der Zeit der Abgabe außer der Zone liegen, wird ein Aufschlag von 5 Pf. für eine offene Wagenladung von 500 Ks. bzw. einer solchen von 5 Pf. für jeden einzelnen Sack berechnet.

Bestellungen werden nicht auf der Gasfabrik und auch nicht brieflich, sondern ausschließlich in dem Verwaltungsgebäude, Marktstraße Nr. 16, Zimmer 1a, Vor- und Nachmittags während der üblichen Dienststunden mündlich gegen Vorzahlung entgegengenommen und wird ebenfalls jede weitere gewünschte Auskunft, insbesondere auch über Vorrath und Lieferzeit erteilt.

Wiesbaden, den 24. Juni 1903.

Die Direction der städt. Wasser-, Gas- u. Electricitätswerke.

Bekanntmachung.

betr. das städt. Electricitätswerk.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß vom heutigen Tage ab, eine

Wache des Electricitätswerks in dem Verwaltungsgebäude der städt. Wasser-, Gas- und Electricitätswerke, Marktstraße 16, errichtet worden ist.

Die Abnehmer elektrischer Energie sind hierdurch von jetzt an in der Lage, jeweils von 7 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens, sowie an Sonn- und Feiertagen außer der Vermittlung der städtischen Feuerwehr, einen Angestellten des Electricitätswerkes in dem genannten Verwaltungsgebäude (Fernsprech-Ausgang Nr. 40) unmittelbar von etwa vorgekommenen Störungen in ihren Installationsanlagen entsprechend zu benachrichtigen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1903.

Die Direction der städtischen Wasser-, Gas- und Electricitätswerke.

Morgen Donnerstag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch zweier Rinde zu 40 Pf. und eines Schweines zu 50 Pf. das Pf. u. amtl. Aufseht der unter. Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft

Wiesbaden, Langgasse 16, I. u. II. Stock

halten sich unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung zur Besorgung sämtlicher Bankgeschäfte, insbesondere zur

Ausführung aller Effecten-Geschäfte

an den in- und ausländischen Börsen bestens empfohlen.

Coupons-Einlösung geraume Zeit vor Fälligkeit, verbunden mit sorgfältiger kostenfreier Verlosungscontrole.

Eröffnung von laufenden und Check-Rechnungen.

Annahme von offenen Depôts zur Verwaltung und geschlossenen Depôts (versieg. Wertpapiere, Silborkasten etc.) zur Aufbewahrung.

Grosses von Arnheim nach den neuesten technischen Errungenschaften hergestelltes feuer- und diebstahlsicheres

Stahlpanzer-Gewölbe

mit vermiethbaren Schrankfächern (Safes) unter eigenem Verschluss der Miether.



Nur 1 Mk.

eine Feder in r. Taschenuhr, Reinen derselben 1,50 Mk., Garantie 2 Jahre.

G. Spies, Uhrmacher.

12 Schwalbacherstr. 12, Part., am Fagbrunnen u. Rheinstr.

Neue Pferdemeierei u. Speisehaus.

8 Al. Schwalbacherstr. 8.



Seute wird ein junges Pferd

(pr. Qualität) ausgekauft.

Seute Abend frische Fricadellen

à St. 5 Pf., sowie frische Fleisch- und Knoblauchwürst.

Elegante Manicure von Amerikanerin.

Rheinstraße 63, 1.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Stilstraße 2, 2.

Betheiligung.

Jetzt sucht zur Vergrößerung seiner im Aufschwung begriffenen Klinik Dame mit Kapital, die die ökonomische u. Leitung zu übernehmen hätte. Gest. Offerten befördert unter P. E. R. 307 Rudolf Mosse, Frankfurt a/M. F 148

Für Hausbesitzer u. Bauende!

Eine neue große gußeiserne Badewanne, emaillirt, welche einen kleinen Transportschaden hat, ist billig abzugeben. Näheres L. Kettenmayer, Rheinstraße 21.



Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbaden - Langgasse 27.

Drei prachtl. Villen,

in vornehmer Lage gelegen, für 80,000 Mk., 100,000 Mk. und 200,000 Mk. zu verkaufen. Offerten bitte unter K. W. 34 hauptpostlagernd hier zu senden.

Haus in centraler Lage

Wiesbadens, Vorderhaus und schönes Hinterhaus, mit Thoreinfahrt u. großem Hof, Wein Keller, hübsch. Stallung für 3 Pferde nebst Remise zum festen Preis von 125,000 Mk., bei 15-20,000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Gärten können noch geschaffen werden. Rentabilität eine hohe. Gute Capitalanlage. Offerten bitte unter K. M. 82 hauptpostlagernd zu richten.

Haus

zu kaufen gesucht, neu, mit 2, 3 oder 4 Zim. u. Wohnungen. Baldige Offerten erbeten unter L. A. 14 hauptpostlagernd hier.

Auf prima 1. Hypothek

werden 80,000 Mk. verglichen gesucht. Das in guter Lage sich befindliche schöne und rentable Haus war bisher hypothekenfrei. Offerten unter K. A. 22 hauptpostlagernd erbeten.

Ge sucht 45-50,000 Mk.

als 1. Hypothek auf prima schönes, neues Haus in dieser Stadt per 1. October. Offerten erbeten u. L. U. 63 hauptpostlagernd hier.

Konzert-Höte mit Orst, fast neu, zu verkaufen Goldgasse 16.

Fahrrad wegen Bezug für 45 Mark zu verkaufen. Offerten Taunusstraße 38, Gartenh. B.

Rechts ausweichen! gehen!

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die folgenden:

Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhrstraße:
Hinkelmann, Armenruhrstr. 14;
Winkler, Ecke Rathhausstr.

Bahnhofstraße:
Ernst Wwe., Inh. G. Clausen,
Bahnhofstr. 15.

Burggasse:
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Wadenreuter, Elisabethenstr. 14.

Feldstraße:
Ernst Wwe., Inh. G. Clausen,
Bahnhofstr. 15;
Gieh, Weibergasse 21.

Frankfurterstraße:
Gieh, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;
Linden Wwe., Friedrichstr. 10.

Gartenstraße:
Mahr, Kaiserstr. 63.

Gangasse:
Ernst Wwe., Inh. G. Clausen,
Bahnhofstr. 15;
Gieh, Weibergasse 21.

Heppheimerstraße:
Gieh, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63.

Kirchgasse:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Krausgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 8.

Mainzerstraße:
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Kramer, Schloßstr. 27;
Linden Wwe., Friedrichstr. 10;
Weil, Ecke Rathhausstr.

Mengasse:
Wadenreuter, Elisabethenstr. 14.

Obergasse:
Kramer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ecke Mainzerstr. 11;
Müller, Rathhausstr. 78.

Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:
Kramer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17;
Ludwig (Köln. Konsum-Ges.),
Wiesbadenerstr. 33.

Thelenstraße:
Müller, Rathhausstr. 78.

Weibergasse:
Gieh, Weibergasse 21.

Wiesbadenerstraße:
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Ludwig (Köln. Konsum-Ges.),
Wiesbadenerstr. 33;
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

